

THE ARTIST DER KÜNSTLER



Michael Schneider was born in 1967 in Innsbruck.

He studied at the Academy of Fine Arts, Vienna, and at the Tokyo University of the Arts. Since 1990

he has worked intensively in woodcut and wood block print. Instead of the traditional knives, he uses stones found in nature to chisel structures into the wood plates and, since his studies in Japan, he has used water-based substances (Indian ink, pigment, graphite) to ink the plates. For his research in non-

toxic and computer aided printmaking, Schneider was awarded the Theodor-Körner-Award 2005. He

has exhibited his work in group- and solo-shows in Europe, Japan, Korea, Canada and the USA. In

addition to his work as a freelance artist, Michael Schneider serves as Assistant Professor at the Art Department of Webster University Vienna and as Senior Artist at the University of Applied Arts Vienna.

Michael Schneider works and lives in Vienna and Landeck/Tyrol.

Michael Schneider wurde 1967 in Innsbruck geboren.

Er studierte an der Akademie der bildenden Künste in Wien und an der Tokyo University of the Arts in Japan. Seit 1990 arbeitet Michael Schneider intensiv

in den Techniken des Holzschnitts und Holzdrucks. Statt der traditionellen Holzschnittmesser verwendet er in der Natur gefundene Steine, um Strukturen in die Holzplatte zu schlagen, und seit seinen Studien in Japan wasserlösliche Farben und Substanzen

(Tusche, Pigment, Graphit) zum Einfärben der Druckplatten. Für seine Forschungen auf dem Gebiet

ungiftiger und computerunterstützter druckgrafischer Techniken wurde Michael Schneider 2005 mit dem

Theodor-Körner-Preis ausgezeichnet. Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen in Europa, in Japan,

Korea, Kanada und in den USA. Neben seiner Arbeit als freischaffender Künstler ist Michael Schneider

Assistenzprofessor an der Webster University in Wien und Senior Artist an der Universität für angewandte Kunst Wien. Er lebt und arbeitet in Wien und

Landeck/Tirol.



THE ART WORK DAS KUNSTWERK



Michael Schneider's frieze **übertragung / transfer** is an invitation to travel along the subway Line 3: photographs, aimed at the roofline of known and unknown buildings along the Line 3, are suggestive of the atmosphere of the city of Vienna. The images approach us as riddles, challenging us to solve them, to recognize the depicted buildings.

They urge us to stroll through the city, its history and architecture, to aid our memory and to consciously experience the diversity of our city.

The selection of the motives maintains a balance between the joy of recognition and the curiosity of discovery.

Transfer, the title of the work in this case refers to the aim of transferring the images of the city into our daily lives and into our memory, and to embed them there.

To produce the work, Michael Schneider has used numerous techniques.

While the work passed through different stages, it was transferred in each individual step from one medium into another. The buildings were photographed digitally, the images reworked with a computer and then transferred onto a polymer plate. The photography was then enriched with Schneider's art of wood block printed signs that are brought into a dialogue, thereby emphasising formal qualities of the architecture.

The woodblock has been printed using traditional Japanese technique, the polymer plate in classical intaglio print style on Japanese paper.

These prints were then photographed and the digital images exposed onto silk screens which were then printed on enamel panels; finally, these were fired in a special enamel oven at 800 degrees celsius.

The title **transfer** not only refers to the transfer of print technique and visual concepts from Japan to Vienna but also the technical and aesthetic transfer in working with photography, its integration into an aesthetic network and its fixing as an enamel panel in the subway station. The artwork makes visible the function of the Subway as an urban artery and enables passers-by to explore the city from the station Johnstraße.

Michael Schneiders Fries **übertragung** lädt ein zu einer Reise entlang der Linie U3: Fotografien, orientiert an Dachlinien bekannter und weniger bekannter Gebäude entlang der Linie U3, vermitteln die Atmosphäre der Großstadt Wien. Die Bilder treten uns zuerst als Rätsel entgegen, die uns auffordern, sie zu lösen, die abgebildeten Gebäude zu erkennen. Und sie regen an, durch die Stadt, ihre Geschichte und Architektur zu flanieren, um unserem Gedächtnis auf die Sprünge zu helfen und um die Vielfalt unserer Stadt bewusst zu erleben. Die Auswahl der Motive hält die Balance zwischen dem Vergnügen des Wiedererkennens und der Neugier des Entdeckens. Der Titel des Kunstwerks, **übertragung**, meint hier, die Bilder der Stadt in unseren Alltag und in unser Gedächtnis zu übertragen und dort zu verankern.

Michael Schneider hat für die Produktion des Kunstwerks viele Techniken verwendet, das Werk durchlief verschiedene Stadien, wobei es jeweils zu einer Übertragung von einem Medium in das nächste kam: Die Gebäude wurden digital fotografiert, die Fotos am Bildschirm bearbeitet und auf eine Polymerplatte übertragen. Im Holzdruck hat Michael Schneider die Fotos durch seine künstlerischen Zeichen ergänzt, ist mit ihnen in Dialog getreten und hat spezifische Formen der Gebäude ästhetisch hervorgehoben. Der Holzdruck wurde in japanischer Drucktechnik, der Polymerdruck als klassischer Tiefdruck auf japanisches Papier gedruckt. Diese Drucke wurden digital fotografiert, die Fotos auf Siebe belichtet, diese auf die Emailpaneele gedruckt, die dann bei 800 Grad gebrannt wurden. Der Titel des Kunstwerks, **übertragung**, meint demnach nicht nur die Übertragung japanischer Drucktechniken und visueller Konzepte nach Wien, sondern auch die technische und ästhetische Weiterbearbeitung der Fotos, ihre Einbindung in ein ästhetisches Netzwerk und ihre Fixierung als Emailpaneele in der U-Bahn-Station. Die künstlerische Gestaltung macht die Funktion der U-Bahn als städtische Lebensader sichtbar und ermöglicht den Passanten, von der Station Johnstraße aus die Stadt zu erschließen.

Text: Prof. Dr. Philipp Maurer

